



Druckpreis: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die Zeile 12 Goldpfennige, Familienanzeigen 8 Goldpfennige. Reklamen 50 Goldpfennige. Auf Sammelanzeigen kommt ein Aufschlag von 100%.

Samstag, den 15. November 1924.

Bezugspreis: In der Stadt mit Erträgnis 40 Goldpfennige wöchentlich, 40 Goldpfennige ohne Befreiung. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr.

# Eine Rundgebung für das besetzte Gebiet.

## Strefemann und Voelzig über innerpolitische Notwendigkeiten.

Dortmund, 14. Nov. Unter ungeheurer Beteiligung fand gestern Abend eine von der Deutschen Volkspartei veranstaltete Rundgebung für das besetzte Gebiet statt. Der größte Saal, der Friedenssaal, war schon lange vor Beginn der Versammlung überfüllt. Viele Tausende drängten sich in den mit schwarz-weiß-roten Farben gezierten Raum. Auf breiter Estrade sah man in Lorbeerbüschen die Büsten Bismarcks, Bassermanns und Bennigssens. Hinter dem Rednerpult wies ein schlichtes Kreuz auf schwarzem Grunde auf die schweren Zeiten hin, die Dortmund eben durchlebt hat. Oben prangten in Flammenschrift die Worte: „Willkommen im erlösten Dortmund!“ An der anderen Seite grüßte der Spruch: „Einigkeit und Recht und Freiheit“. Tausende fanden keinen Einlass mehr. Der gemeinsame Gesang des Westfalensliedes und künstlerische Darbietungen des Dortmunder Männergesangsvereins gingen der

**Rede des preussischen Kultusministers Voelzig** voraus, der von den Versammelten stürmisch begrüßt wurde. Der Minister führte u. a. aus: Gerade hier in ehemals besetzten Gebiet hat man erkannt, daß die Grundlagen unserer gesamten Kultur immer nur sein können:

**Nationales Selbstbewußtsein, nationales Verständnis und nationaler Wille.**

Wir können nichts erhoffen von einem schwächlichen, sentimentalen Kosmopolitismus. Der feste nationale Wille muß leben in unseren Schulen und Hochschulen. Die Neuordnung unseres gesamten Bildungswesens ist ganz auf die Notwendigkeit gestellt, unsere Jugend mehr als bisher hineinzustellen in deutsches Leben und deutsches Bewußtsein; daher die Mittelpunktstellung unserer deutschkundlichen Fächer, die starke Betonung des Wertes der Heimat und unseres deutschen Volkstums, unsere Jugend in verstärktem Geschichtsunterricht zu erziehen zum klaren Verständnis und zur liebevollen Würdigung der großen Vergangenheit unseres Volkes. Der Geschichtsunterricht als Erkenntnisquelle der Fehler, die zu unserer traurigen Lage geführt haben, hängt auch eng zusammen mit der staatsbürgerlichen Erziehung, mit der Erziehung zum politischen Denken.

Es ist ein schweres Verhängnis für unsere Vergangenheit gewesen, daß die Sozialdemokraten nicht in erster Linie nationale Politik gemacht haben.

Freilich hatten auch das Bürgerium und maßgebende Staatsinstanzen oft nicht genügend sozialpolitisch gedacht.

Wer nicht zunächst national denkt, solle nicht einziehen in das Haus, das die Aufschrift trägt „Dem Deutschen Volke“.

Die nach der Revolution geforderte Trennung von Kirche und Staat und die Entfernung der religiösen Unterweisung aus der Schule würde die schwersten Gefahren gebracht haben. Jetzt, da die Zeiten ruhiger sind, hat es der Staat eingesehen, daß er diese Geisteskräfte zu seinem Leben braucht. Deshalb hat er die Selbständigkeit der Kirche und seine großen, auch finanziellen Verpflichtungen der Kirche gegenüber anerkannt. Aus demselben Gesichtspunkt haben wir den Religionsunterricht in allen Schularten als Pflicht- und Hauptfach durchgeführt. Wir betonen uns zu dem Preussentum des großen Königs von Sanssouci, und dem des Philosophen Kant, zu dem Gedanken der Pflicht und wenn der Geist Fisches und Steins ganz in uns lebt, dann wird auch der Geist der Freiheit kommen.

Im Anschluß an die Ausführungen des Kultusministers Voelzig nahm, mit stürmischem Beifall begrüßt,

### Außenminister Strefemann

das Wort. Wir haben, so führte er aus, nicht mehr die materielle Macht. Wir müssen sie ersetzen durch ideale Kräfte in unserem Volk. Es gibt aber noch Menschen, die das Große groß zu sehen und das Kleine klein zu sehen verstehen. Wir müssen uns auch einig sein innerhalb der Konfessionen im deutschen Vaterland. Ebenso töricht wäre es, wenn man das deutsche Volk in Gruppen einteilen wollte.

Wir kennen keine Gruppen innerhalb des deutschen Volkes.

Wir kennen nur ein Ideal, ein Ideal der Gerechtigkeit.

Wir lieben das alte Deutschland. Wir wollen das, was gut war im alten Deutschland mit hinübernehmen, in unsere Zeit. In diesem Sinne stehen wir auch auf dem Boden der Verständigung der Parteien untereinander. In diesem Sinne ist auch zu verstehen

### die Kompromiß- und Koalitionspolitik.

Sie bedeutet die Zusammenfassung der Kräfte, die allein Deutschland retten kann. Dem Ausland gegenüber sollten wir überhaupt keine Parteien kennen, sondern nur ein deutsches Volk. Der Minister behandelte dann die Fragen des Rechts, die besonders aktuell seien in Dortmund.

Die Befehung des Ruhrgebietes ist rechtswidrig gewesen.

Wir halten unser Recht, wie es im Versailler Vertrag, der uns so schwere Lasten auferlegt, niedergelegt ist, aufrecht und lassen daran nicht rütteln. In dieser Beziehung gibt es für uns kein Kompromiß. Der Ruhrkampf war aber nicht vergeblich, denn es gelang in London zu erreichen, daß die Ruhrbefehung aufhörte.

Wenn Rhein und Ruhr deutsch geblieben sind, so danken wir das nicht irgendwelchen Noten der Reichsregierung, sondern nur dem Kampf, den deutsche Männer und Frauen für ihr Deutschtum geführt haben.

Dieser Kampf hat aber auch außerdem das Märchen zerstört, daß sich das westliche Deutschland nach Frankreich sehne. Dafür an dieser Stelle meinen feierlichen Dank auszusprechen, ist mir Herzensbedürfnis, nicht als Führer der Partei, sondern als deutscher Mann aus dem unbesetzten Gebiet.

Die Wiegeburt des Volkes muß im Innern geschehen.

Es gibt ja nicht reiche und arme Parteien. Es gibt vielmehr nur ehrlich arbeitende und nicht arbeitende Menschen. Wenn Ehrlichkeit und Solidität wieder wachsen, wie es jetzt der Fall ist, dann wächst auch die Kraft des deutschen Volkes von innen heraus. Wir wollen wieder glauben können an ein neues Deutschland der Zukunft. Lassen Sie uns in tiefer Not unser Vaterland grüßen mit dem Ruf: „Hoch Deutschland!“

### Die Wahlparole der Deutschen Volkspartei.

Berlin, 14. Nov. In dem in Dortmund beschlossenen Wahlauftritt der Deutschen Volkspartei heißt es: Befreiung des Vaterlands von moralischen und materiellen Fesseln ist unser Ziel, Widerstand gegen den Rechtsbruch, Verständigung mit den Gegnern auf dem Fuße der Gleichberechtigung, Uebernahme von Lasten nur gegen Sicherung von Freiheit, Ehre und Leben als Kulturvolk und die Wiedereinführung Deutschlands als Faktor in die Weltwirtschaft und die Weltwirtschaft sind Meilensteine unseres Weges. Auf diesem Wege werden wir auch unseren unverzichtbaren Anspruch auf koloniale Betätigung zu erkämpfen wissen. Erfolgreiche Außenpolitik setzt im Innern die Wiederherstellung des Rechts und der Staatsautorität, sowie die Wiedergesundung der Wirtschaft voraus. Die Wunden, die der Krieg, die Revolution und die Inflation schlugen, werden sich erst dann wieder schließen, wenn die unglücklichen Scharen der Entrechteten und Geschädigten und Kriegsbeschädigten unter Anspannung der äußersten Kräfte des ganzen Volkes wieder aufgerichtet sind. Für eine gerechte Aufwertung werden wir wie bisher kämpfen. In der Sorge für die Auslands- und die Grenzdeutschen, sowie die Verdrängten und die Vertriebenen werden wir nicht nachlassen. Auf der Grundlage des notwendigen Schutzes sind die Handelsvertragsverhandlungen zu fördern, die uns den Wiedereintritt in die Weltwirtschaft sichern und unserer Ausfuhrindustrie die notwendige Entfaltung gewährleisten. Wir müssen fest in dem nationalen Boden wurzeln, Staat, Wirtschaft und Erziehung mit liberalem Geist erfüllen und in sozialem Gefühl durch einen Ausgleich der Gegensätze eine deutsche Volksgemeinschaft erstreben. Die Grundlagen, die wir legten, werden wieder zerstört, das Ziel der Befreiung rückt erneut in unerreichbare Ferne, wenn Radikalismus und Sozialismus zur Herrschaft kommen. Ein Linksblock würde das Rad der Entwicklung noch einmal zurückdrehen und das Volk von neuem in Klassenkämpfe stürzen. Die Deutsche Volkspartei stellt sich diesem Treiben entschlossen in den Weg und wird mit allen Mitteln für eine gradlinige Fortführung ihrer Aufbau- und Gesundheitspolitik kämpfen.

### Der Reichskanzler in Breslau.

Breslau, 15. Nov. Im überfüllten Saale des Schießwerbers erschien gestern auf Einladung der Zentrums- partei Reichskanzler Dr. Marx. Nach einleitenden Begrüßungsworten des Vorsitzenden der Zentrums- partei Breslau führte der Reichskanzler in einer Rede etwa folgendes aus: Kürzlich wies ich auf das Zusammenarbeiten von Deutscher Volkspartei, Zentrum und Demokraten hin, das sich bewährt hatte, und betonte, daß diese drei Parteien auch fernerhin den festen Kern in der Regierung und im Parlament darstellen müßten. Es ist bezeichnend,

## Neueste Nachrichten.

Der Führer der deutschen Handelsdelegation in Paris, Staats- sekretär Dr. Trendelenburg, ist zur Einholung neuer Instru- tionen in Berlin eingetroffen.

In Berlin beurteilt man den Stand der Pariser Wirtschaftsver- handlungen zuversichtlich, obwohl noch keine Einigung über den Wegfall der Reparationsabgabe erzielt ist.

In Londoner Kreisen wird angenommen, daß Churchill sich nach Paris begeben wird, um die Rückzahlung der Kriegsschulden Frankreichs an England zu betreiben.

Der Wahlauftritt der deutschen Volkspartei wendet sich scharf gegen die Wiederkehr eines Linksblocks.

In einer glänzend besuchten Versammlung des Südwestdeutschen Kanalvereins im Stuttgarter Handelshof wurde beschlossen, mit aller Kraft für die Fortführung des Kanalbaus einzu- treten.

daß ein rechtsstehendes Blatt diese Äußerung mit den Worten kommentiert: „Marx wird immer gefährlicher.“ Glaubt man denn auf dieser Seite allen Ernstes, in Deutschland nach der Wahl mit einer Rechtsregierung weiterzukommen? Stichproben, die in den letzten Wochen in Mecklenburg, Hamburg und Anhalt stattfanden, er- scheinen mir nicht gerade dafür zu sprechen, daß am 7. De- zember ein so überwältigender Sieg der Parteien der Rechten zu verzeichnen sein wird, daß selbst die Parteien der Mitte nicht einmal mehr zur Regierungsbildung be- nötigt werden, betone auch heute wieder, und das gilt für jede Partei, die grundsätzlich in der Opposition verharren will, daß eine gewisse Mäßigung in der Führung des Wahlkampfes notwendig ist, wenn der neue Reichstag nicht von vornherein wieder zur Unfruchtbarkeit verurteilt sein soll, denn die Verwilderung der politischen Sitten im Reichstag kann nicht ohne Folgen bleiben für die Sitten des Parlaments, das aus dem Wahlkampf hervorgeht. Die Erfahrungen mit dem letzten Reichstag sind noch traurig genug. Wer immer und immer wieder die Auswüchse des parlamentarisch-demokratischen Systems beklagt, sollte vor allem sich selbst vor schweren Entgleisungen hüten. Eine schwere Entgleisung ist es aber, die Person des Reichs- präsidenten in den Wahlkampf hineinzuzerren, dazu noch in solch gehässiger Art, wie dies zurzeit geschieht. Der Reichspräsident steht schon so lange auf seinem Posten und über den Parteien. Die Parteien sollten diese Stellung respektieren. Das ist einfach ein Gebot des politischen An- standes aber auch der Klugheit, denn was jetzt dem Reichs- präsidenten Ebert widerfährt, kann später anderen wider- fahren. Mit solchen überdies durchaus gegenstandslosen Angriffen auf den Reichspräsidenten schädigt man auch das deutsche Ansehen in der Welt. Leider ist es notwendig, an diese Selbstverständlichkeit die Parteien zu erinnern, die ihre Opposition so gerne als nationale bezeichnen.

### Die deutsch-demokratische Reichsliste.

Berlin, 13. Nov. Die Reichsliste der Deutschen demokratischen Partei über deren teilweise Zusammensetzung wir schon berich- teten, enthält an der Spitze folgende Namen: Dr. Gertrud Bäumer, Erkelenz-Düsseldorf, Fischer-Berlin, Haas-Karlsruhe, Schneider, Bundesvorsitzender des Gewerkschaftsbundes der An- gestellten, Berlin, Meyer, Staatssekretär a. D., Berlin, Schuldt, Eisenbahninspektor, Berlin-Steglitz, Fischbeck-Berlin, Lüders, Frau Dr., Varschatt, Klempnermeister, Königsberg, Könne- burg, Staatsminister, Braunschweig, Kalschig, Fabrikbesitzer, Lud- wigshafen, Frankfurter, Dr. Rechtsanwalt, Berlin, Kasner, Geschäftsführer des sächsischen Einzelhandelsverbandes, Dresden, Friedensburg, Landrat, Rosenberg i. Westpr., Heuß, Theodor, Schriftsteller, Berlin, Wolf, Alfred, früher elbsch-loschringischer Landtagsabgeordneter, Berlin, Bries, Dr., Hamburg, von Trup- pel, Admiral und Gouverneur, Frohnau-Berlin, Fisch, Elfe, Telegraphenassistentin, Berlin, Kieglert Kurt, Gesandter a. D., Berlin, Tempel, Adam, Obersteuerrinspektor, Kürnberg.

Der Reichsparteivorstand der Deutschen Zentrums- partei stellte für die Reichstagswahl die endgültige Reichsliste auf bis auf einen Platz, der noch unbesetzt ist. An der Spitze der Liste steht Staatsminister a. D. Dr. Spahn-Berlin, Hedwig Dransfeld- Weiskalen, Hauptschriftleiter Adam Roeder-Karlsruhe, Frau Ministerialrat Helene Weber-Berlin, Oberlehrer Hermann Ludwigshafen.

ol-  
ent  
zell,  
-600  
rk  
ate Sicherheit  
ymen  
cht.  
R. S. 268  
stelle ds. Bl.  
Waren  
irol  
nf. bewahrt.  
Puffschwell.  
Fab.

... liebt,  
Herz zum danke  
... an einem Haus.  
... Leben so vieles, das des  
... sich nur daran gewöhnen,  
... Gott gegenüberzustehen und  
... lassen, und es wachst so vieles  
... Wenn du es einmal, etwa am  
... wollest, all das zu über-  
... Gutes erwies in der ver-  
... würdest staunen, wie eines sich an  
... und den Deinen das Leben behütet  
... Friedhofsglocke klang. Wie du satt  
... überwärts Hunger und Not über die  
... einer Hände Arbeit segnete. Du würdest  
... übergeben, wie oft dich Gott tröstete und  
... gen du dich allezeit fühlen darfst in seinen  
J. Schmidt.

### Steuerermäßigungen.

Die in letzter Zeit mehrfach angekündigte und nunmehr unterm 10. November 1924 vom Reichspräsidenten erlassene zweite Verordnung über wirtschaftlich notwendige Steuerermäßigungen bringt folgende Steuerermäßigungen:

1. Die Vorauszahlungen auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer werden erstmals bei der für den Monat Dezember 1924 auf 15. Januar 1925 fälligen Vorauszahlung um ein Viertel ermäßigt. Die Ermäßigung hat daher auf die am 15. November und 10. Dezember fälligen Vorauszahlungen keinen Einfluß, diese müssen vielmehr noch im seitherigen ungekürzten Betrage geleistet werden.

Bei den Vierteljahreszahlungen kommt die Ermäßigung ebenfalls am 10. Januar 1925 erstmals in Betracht, aber nicht zu einem Viertel, sondern zu einem Zwölftel der Vorauszahlung, weil die Ermäßigung für die Monate Oktober und November nicht gilt und diese beiden Monate in dem auf 10. Januar fälligen Vorauszahlungsvierteljahr enthalten sind.

2. Bei der Lohnsteuer (Steuerabzug am Lohn oder Gehalt) wurde der steuerfreie Lohnbetrag auf monatlich 60 M (seit 1. 12. 1924 50 M) oder wöchentlich 15 M (seit 1. 12. 1924 12 M) ab 1. Dezember 1924 erhöht. Es müssen daher bei allen ab 1. 12. 1924 erfolgenden Lohn- und Gehaltszahlungen diese erhöhten Beträge berücksichtigt werden. Außerdem werden ab 1. 12. 24 Steuerbeträge, die nicht mehr als monatlich 80 Pfennige oder wöchentlich 20 Pfennige betragen, nicht mehr erhoben.

Bei Heimarbeitern, bei denen der Arbeitslohn nicht für eine bestimmte Arbeitszeit gezahlt wird, beträgt die Steuer für alle ab Dezember 1924 erfolgenden Lohnzahlungen 2 Proz.

3. Die Umsatzsteuer wurde ab 1. Januar 1925 auf 1 1/2 Proz. ermäßigt. Diese Ermäßigung kommt aber erst für die im Januar 1925 getätigten Umsätze in Betracht, für die die Vorauszahlung auf 10. Februar 1925 fällig wird. Es muß daher auf 10. November, 10. Dezember 24 und 10. Januar 1925 die Vorauszahlung noch nach dem seitherigen Satz von 2 Proz. geleistet werden. Für die Vierteljahreszahler kommt die Ermäßigung erstmals auf 10. April 25 für die Monate Januar bis März zur Anwendung.

Außerdem ist die erhöhte Umsatzsteuer, die sogenannte Luxussteuer, von 15 Proz. auf 10 Proz. und zwar ebenfalls ab 1. Januar 1925 herabgesetzt worden.

### Dienstnachricht.

Postamtmann Mildenberger, Calw, ist auf Ansuchen in den dauernden Ruhestand versetzt worden.

### Handelskammer Calw.

Am 6. November hielt die Handelskammer im Rathausaal in Freudenstadt eine öffentliche Sitzung ab, aus deren reicher Tagesordnung folgende für die Allgemeinheit wichtigen Fragen entnommen seien: Den Anfang machten die Fahrplanschmerzen, die fast bei allen Linien in reichem Maße brennen. Der Fernverkehr liegt für unsern ganzen Bezirk noch sehr im argen, und besonders die Nagoldbahn ist sicherlich eine der am schlimmsten bedachten Strecken in ganz Württemberg. Wenn man einen Fahrplan der Friedenszeit in die Hand nimmt und dagegen die heutigen Fahrmöglichkeiten und Anschlüsse betrachtet, meint man wirklich, daß die Nagoldbahn über den Krieg vergessen worden sei. Es ist zu hoffen, daß die vom Verkehrsverein Pforzheim kräftig in Gang gebrachten Bestrebungen zur Verbesserung des Fahrplans unter Verlangen von durchgehenden Schnell- oder Eilzügen unserm Bezirk bald eine Besserung bringen werden. — Herr Dr. Waldmüller in Freudenstadt wird auf sein Ersuchen hin als Bücherhelfer-Standiger von der Handelskammer angestellt und beedigt. — Ein Antrag des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes, in ganz Württemberg Kaufmannsgerichte einzurichten, wird von der Kammer abgelehnt, da nach einer Zusammenstellung der Fälle, die zu Kaufmannsgerichten gehört hätten, von einem Bedürfnis gar keine Rede sein kann. — Gehört ein Betrieb zur Handels- und Handwerkskammer, dann soll von jeder Kammer nur die Hälfte der Umlage eingezogen werden, aber nicht unter der Mindestumlage; ist dagegen ein Betrieb im Handelsregister eingetragen, und nur zu einem kleinen Teil auch zur Handwerkskammer zu veranlassen, so soll ein Einigungsamt aus Handels- und Handwerkskammern über die Streitfrage entscheiden; die Annahme dieser Vorschläge würde einen jahrzehntelangen Streit einmal begraben. — Das österreichische Konsulat macht die überraschende Mitteilung, daß die Gebühr für Paßvisen ganz erheblich herabgesetzt worden sei. (Z. B. für einmalige Einreise nach Oesterreich Visumgebühr 12.— M.) Dies ist ein Schlag ins Gesicht für alle Bestrebungen der Wirtschaft, die Ländergrenzen wieder dem Verkehr zu öffnen, und ganz besonders be-

dauerlich gegenüber dem Brudervolk Oesterreich. Leider ist aber Tatsache, daß diese Erhöhung nicht von Oesterreich ausgeht, sondern nur die Erwiderung auf eine unbegreifliche Haltung der deutschen Regierung darstellt, die aus rein fiskalischen Gründen die Visumgebühr vorher heraufgesetzt hatte. Oesterreich hatte daher ganz recht, wenn es mit demselben Anziehen der Schraube antwortete. Es sollen keine Schritte unversucht bleiben, um diesem unhaltbaren und verkehrsfeindlichen Verhalten der Reichsregierung ein baldiges Ende zu machen. — Eine rege Aussprache entspann sich über die Frage der Bewertung der Wasserkräfte in der Vermögenssteuer. Die Kammer konnte sich nur darauf beschränken, die grundsätzlichen Fragen herauszustellen und auf Grund deren ein Gutachten auszuarbeiten, von dem Abschriften von der Handelskammer zu beziehen sind. Da jeder Fall von andern wieder grundverschieden ist, kann von einer Normierung jedenfalls keine Rede sein, aber auf Grund der in dem Gutachten enthaltenen Gesichtspunkte dürfte eine Berechnung für den einzelnen Fall nicht schwierig sein. — Entgeltlich wurden die Herren gewählt, die als Mitglieder bzw. Stellvertreter in die Hauptversammlung des Württ. Industrie- und Handelstags entsendet werden, ebenso Mitglieder für das Goldbilanzschiedsgericht und den Verkehrsverein Pforzheim. — Mit einem Dank für die Mitwirkung der vollständig erschienenen Mitglieder schloß der Vorsitzende, Herr Direktor Sannwald, die Sitzung.

### Evangelisation.

Mit alten vertrauten Bibelversen begannen die Vorträge in unserer Kirche. Ein Mensch hatte zwei Söhne. Und der jüngste sprach zu dem Vater: Gib mir meinen Anteil an deinen Gütern. Und er teilte ihnen das Gut. — Wir haben die festgesetzte Ordnung dieses Hauses, wo der Vater anordnet und die andern sich unterordnen. So ist es göttlicher Wille: der Mensch steht unter dem Gesetzgeber, der sich ihm im Gewissen bezeugt. Wozu diese Ordnung? Damit wir haben und volles Genüge haben. Die göttlichen Gesetze sind uns zugute in Kraft. Aber der jüngste Sohn steht am Jaun des väterlichen Hauses und träumt in die Ferne. Warum will er fortgehen? Auch er will haben und volles Genüge. Aber nicht durch die Ordnungen des Vaters. Ein Zauberwort hat es ihm angetan: Freiheit! Er will sein eigener Herr sein. In seinem Herzen keimt das Mißtrauen gegen den Vater. Schließlich hat er soviel Mut in sich ertrotzt, daß er von dem Vater die Freiheit verlangt. Und der Vater weigert sich nicht. Er gibt dem Sohn, was er fordert. Das ist die königliche Art Gottes: Kein Mensch kann einen Atemzug tun ohne Gottes Gnade und doch hat jeder die Freiheit, Gott zu hassen, Gott zu vergessen. Gott schenkt uns die Freiheit des Willens. Jedes Menschenleben birgt eine Zeit in sich, über der die Ueberschrift steht: Flucht vor der Heimat. Jede Tat gegen die Stimme des Gewissens ist solche Flucht, jedes Missetun des Gebets, jedes Beiseitelegen der Bibel. Im Gottesdienst rufen uns die Stimmen der Heimat. Aber unsere Kirchen bezeugen weithin das Fernsein von der Heimat. Gott hat viele verlorene Söhne. Nur ein Trost bleibt: Der Sohn flieht, doch der Vater stirbt nicht. Er wartet.

(E.C.W.) Stuttgart, 14. Nov. Der Landesvorstand des Württ. Hypothekengläubiger- und Sparschuhverbandes hat in seiner letzten Sitzung zu den Reichstagswahlen folgenden Beschluß gefaßt: Obwohl die politischen Parteien im allgemeinen weder in sachlicher Hinsicht noch hinsichtlich der Aufstellung von anerkannten Führern der Sparschuhbewegung ausreichendes Entgegenkommen gegenüber den berechtigten Wünschen des Verbandes an den Tag gelegt haben, hat der Landesvorstand im Hinblick auf die verworrene politische Gesamtlage und auf die innere Zerrissenheit unseres Volkes — wenn auch schweren Herzens — den Beschluß gefaßt, für diesmal von der Aufstellung eigener Listen Abstand zu nehmen. Mitbestimmend war hierbei die Tatsache, daß infolge unseres unentwegten Kampfes der Aufmerksamkeit in den letzten Monaten wesentliche Fortschritte gemacht hat.

### Württ. Bauern- u. Weingärtnerbund.

Am vergangenen Mittwoch vormittag hielt der Württ. Bauern- und Weingärtner-Bund eine große Marktversammlung im großen Saal des „Babilischen Hof“ ab. Reichstagsabgeordneter und Präsident des württ. Landtags Körner leitete die Versammlung und sprach über das Thema: Reichstagsauflösung — Reichstagswahl. Nach einer kurzen Eröffnungsansprache des Vorsitzenden Hanselmann - Diebelsberg, welcher sich in scharfen Worten gegen die Regierung Marx wandte und sie des Wortbruchs und der Gewalt Herrschaft bezichtigte, weil sie entgegen ihrem Versprechen mit Gewalt die Erweiterung der Regierung nach rechts verhindert habe, führte Landtagspräsident Körner folgende Gedankengänge aus. Zum zweiten Mal sei der Reichstag nun in diesem Jahre aufgelöst und am 7. Dezember würde das Volk neu zu wählen haben. Schon nach den Wahlen vom 4. Mai sei es offenbar geworden, daß es höchste Zeit zu einer Gesinnungsänderung im deutschen Volk sei. Auch jetzt wieder seien die Linksparteien am Werk Lügennebel zu verbreiten, um zu verschleiern was die Zukunft bringt. Der Proklamator des Staatspräsidenten Hieber im Jahre 1918 sei Berärnung, Verelendung und Knechtschaft gefolgt. Heute sei bereits bei vielen die Ernüchterung eingetreten, viele wollten Wandel geschaffen haben. Vor allem seien es zwei Tatsachen, die wir uns immer wieder vor Augen halten müßten. Die erste sei die, daß wir den Krieg verloren hätten und die Folgerungen der Revolution tragen müßten; wir seien machtlos, und wo der Staat keine Macht habe, da habe er auch kein Recht. Die 2. Tatsache sei die, daß die Mehrheit des Volkes sich eine Verfassung gegeben habe, die das Volk zum Spielball der politischen Parteien gemacht habe, deren Parteiwohl höher stehe als das Wohl des Volkes. Die jetzige Verfassung sei reif zur Reform und diese müsse durch neue Gesetze vollzogen werden. Gegenwärtig hätten wir jedoch

andere brennendere Fragen zu lösen. Redner gab im Folgenden eine Schilderung über das Verhalten der Reichsregierung in den letzten Monaten, die ohne Rücksicht auf das Volkwohl die Verfassung außer Kraft gesetzt habe, wenn es ihr genehm gewesen sei. Auch rügte er, daß durch einen Antrag Stresemanns die Neuwahl des Reichspräsidenten auf das Jahr 1925 verschoben worden sei. Es müsse endlich ein Mann zum Reichspräsidenten gewählt werden, der unabhängig und über den Parteien stehe. Scharfe Worte fand der Redner für das unwürdige Verhalten des letzten Reichstages und kam dann auf die Stellung der Deutschnationalen Volkspartei zu sprechen. Die Deutschnationalen wären zum Eintritt in die Regierung bereit gewesen, da dieselbe nicht mehr tragfähig gewesen sei. Seit sechs Jahren seien sie verachtet und gehäßt, der ehemalige Reichszugler Dr. Wirth habe sogar den Ausspruch geprägt: Der Feind steht rechts. Die Bauern seien wie Bürger zweiter Klasse behandelt worden, wenn sie eine Vertretung in der Regierung gefordert hätten, so sei das kein Drängen nach der Futterkrippe gewesen, sondern lediglich die Wahrung eines guten Rechts. Die Politik der Regierung den Deutschnationalen gegenüber sei unwürdig gewesen. Man habe vor der Unterzeichnung des Dawesabkommens die Zustimmung der Rechten gefordert und dafür versprochen, daß sie bei der Ausführung des Dawesplanes in der Regierung mitwirken dürften. Dieses gegebene Wort habe die Regierung gebrochen. Nach einer Schilderung der Londoner Verhandlungen, in denen die Staatsmänner der Entente die deutschen Diplomaten gründlich eingewickelt hätten, (besonders rügte er, daß noch nicht einmal die wichtige Kriegsschuldfrage berührt worden sei) kam der Redner auf die Unmöglichkeit zu sprechen, den Dawesplan nach dem in London festgesetzten und unterschriebenen Pakt durchzuführen. Die Entente habe es lediglich nach dem halb mißglückten französischen Versuch, das Ruhrgebiet auszupumpen, darauf abgesehen, möglichst viel aus dem gesamten Deutschland herauszupressen, sie wisse genau, daß das deutsche Volk die ihm auferlegten 132 Goldmilliarden nicht bezahlen könne. Mit der Durchführung des Dawesplanes habe eine brutale Steuerpolitik eingeleitet. Durch das ewige Experimentieren in der Steuergesetzgebung würden dabei die Erhebungs- und Veranlagungsstellen so groß, daß der wirkliche Reinertrag verschwindend klein würde; dazu komme noch die Aufblähung der Finanzämter, die mit ihren großen Verwaltungsapparaten Unsummen verschlingen. Diese Finanzwirtschaft sei vollkommen verkehrt, es müsse unbedingt versucht werden, zu der alten Einfachheit und Sparsamkeit zurückzukehren. Von den Steuerermäßigungsplänen der Regierung sei gar nichts zu erhoffen. Sachverständige müßten die Kleinbäuerlichen Verhältnisse endlich berücksichtigen. Das Ausspielen von Besitzenden gegen Besitzlose bedeute ein unverantwortliches Vorgehen der Regierung. Der Besitz des Bauern sei das Werkzeug zur Produktion, werde dieses verlegt, so müsse alles verkommen und der Staat werde am Ende zu Grunde gerichtet sein. Allein die Fürsorge, daß jeder tüchtige, sparsame Mensch wieder in die Lage versetzt wird, Besitz erwerben zu können, könne uns retten. Die jetzige Steuerpolitik sei Unfrieden zwischen den großen und den kleinen Landwirten, sie müsse geändert werden. Besonders wandte sich der Redner dagegen, daß die Umsatzsteuer auch für die vom Landwirt im eigenen Haushalt verbrauchten Produkte erhoben wird. Er trat ferner dafür ein, daß die Steuern gerecht gestaltet und der kleine Steuerzahler in weitgehendstem Maße gestützt würde. Dies sei vornehmlich durch eine Vereinfachung des Verwaltungsapparates und der Gesetzgebung in Staat und Reich zu erreichen. Die künftige Steuer- und Wirtschaftspolitik werde vom neuen Reichstag entschieden werden, es gelte also für den Bauernbund Vertreter in den Reichstag zu bringen. Die Linke werde dem Bauern keinen Schutz geben, sie bezeichne ihn als Reaktionär und Wucherer; niemals werde unter dem Regime der Linken eine gesunde Steuer- und Wirtschaftspolitik betrieben werden. Es gelte um die Existenz der Landwirtschaft, der Kampf müsse jetzt aufgenommen werden, hiezu zwingt Pflicht und Gewissen. Der württ. Bauern- und Weingärtnerbund sei keine Klassenpartei, die einseitige Standespolitik betreibe, er wolle dem Bauernstand dienen durch vaterländische Heimat- und Mittelstandspolitik, Erhaltung der sittlichen und religiösen Kräfte im Volke und durch die Verteidigung des ehrtlichen Rechts. Mit der Aufforderung an die Anwesenden, für die Bauernsache zu werben und tätig zu sein, schloß Landtagspräsident Körner. Landtagsabgeordneter Dingler gab in gleichem Sinne wie der Vorredner einen interessanten Ueberblick über die wirtschaftliche Lage des Bauernstandes und die Ziele des württ. Bauern- und Weingärtnerbundes. Besonders erinnerte er an die Auswirkungen der Zwangswirtschaft und der Landabgabe und geistelte mit scharfen Worten die von der Linken betriebene Politik. In der Diskussion sprach Handelslehrer a. D. Kallbrenner über die Auswirkungen des Dawesplanes.

### Aus Geld-, Volks- u. Landwirtschaft.

Der Kurs der Reichsmark.  
Berliner Briefkurse.

1 holländischer Gulden	1690,2 Ma.
1 französischer Franken	223,1 Ma.
1 schweizer Franken	811,4 Ma.
Goldunrechnungssatz für Steuern	1000,0 Ma.
Reichsindexziffer	1,29 Bi.

**Viehpreise.**  
In Niederstotzingen kosteten Kühe 280—550, Kalbveln 380—450, Jungkühe 130—265 M.; in Oberstotzingen 200—300, Jungkühe 100—1250, Zugtiere 700 bis 900, trächtige Kühe und Kalbinnen 350—520, jährige Rinder 220—300, halbjährige 150—180, Milchschweine pro Paar 35—55 M.; in Spaichingen für 1/2-jähr. pro Rinde 130—250, für 1 1/2-jährige 280—340, für nächst Kalbinnen 500—600, für Kühe 350—450 M.; auf dem Schweinemarkt in Biberach Milchschweine 18—28, Läufer 60—70; in Schömberg 14—25 Mark.

In der Vereinigung liegt Kraft!

# Genossenschaftler

werden, aber nur solche, die auf Goldmark lauten und im Jahr 1924 ausgegeben wurden.

bedenken ihren Bedarf nur im eigenen Geschäft. Je höher der Umsatz, desto geringer die Unkosten und daher Möglichkeit zur billigsten Kalkulation. Grundlag der Genossenschaft ist, gute Ware zum bestmöglichen Preis für ihre Mitglieder zu beschaffen. Alle Erübrigungen fließen den Mitgliedern in Form von Rückvergütung wieder zu. Es müssen daher von jetzt ab wieder alle Rückvergütungsmarken gesammelt Auskunft wird in der Verkaufsstelle gegeben.

Wir empfehlen:

Erbsen	Sauerkraut	Maccaroni	Bandnudeln	Badartikel für	Tafelbutter	Emmentaler
Linzen	Rauchfleisch	Spaghetti	Gemüsenudeln	Weihnachtsbäckerei	Rohbutter	Limburger
Bohnen	Wurstwaren	Hörnle	Fadennudeln		Tafelmargarine	Fettbücklinge

Spar- und Konsumverein Calw und Umgegend 11 Verteilungsstellen.

Genossenschaftler haben neuer Interesse!

## Filzschuhwaren

für Damen,  
Herren u. Kinder,  
besetzt und unbesetzt,  
beste Qualitäten. - Große  
Auswahl. - Mäßige Preise.

W. Schäberle, Hutmacher.



## Eröffnung

### 1. Calwer Puppenklinik.

Reparaturen aller Art werden innerhalb 2 Tagen billigst ausgeführt.

Ersatzteile  
jeden Modells auf Lager

Friseur J. Odermatt.

Wir empfehlen für die jetzige Gebrauchszeit:

**Getreide-  
reinigungsmaschinen,  
Schrotmühlen,  
Rübenschneider,**

sowie sämtliche  
**landwirtschaftl. Maschinen**

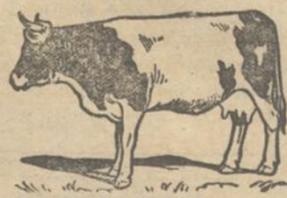
Gebr. Maier, Mechanische  
Werkstätte,  
**Neubulach.**

Fernsprecher Bad Teinach Nr. 6.

## Biehverkauf.

Von Montag morgen 7 Uhr ab steht im Gasthof z. „Ochsen“ in Höfen ein sehr großer Transport

erstklassiger  
junger Milch-  
kühe, gut-  
gewöhnlicher



junger trächtiger Kühe,  
sowie eine sehr große Auswahl  
gutgewöhnt. hochträcht. Kalbinnen  
zum Verkauf, wozu Kauf- und Tausch-  
liebhaber freundlichst einladen  
Rudolf und Berthold Löwengart,  
Nellingen.

Unterzeichnete Innung sieht sich veranlaßt, durch den gegenwärtig überhandnehmenden Hausierhandel mit Stoffen ein aufklärendes Wort an das Publikum zu richten:

Landauf, landab werden von Hausierern sogen. „reinvollene“ Anzugstoffe angeboten und auch vom Publikum gekauft. Gekauft in dem guten Glauben, einen guten „reinvollenen“ Anzugstoff billig gekauft zu haben. Nach einiger Zeit kommt nun der Käufer eines solchen Anzugstoffes mit diesem zum Schneider und verlangt, von diesem Stoff einen guten Anzug angefertigt zu erhalten. Zu seinem nicht geringen Schrecken erfährt jetzt der Kunde, daß dies von diesem Stoff nicht möglich, ja in den meisten Fällen nicht einmal den Macherlohn wert ist. Ein guter Anzug kann nur ein guter sein. Auch Stoffe aus sog. Kunstwolle (aus Woll-Lumpen hergestellt) sind reinvollene, aber nichts wert, da sie schnell verschleßen und verschleßen.

Billigere Preise, als sie die Arbeitslosigkeit und die Konkurrenz schon dem sachlichstigen Schneider aufgezwungen haben, können nur auf Kosten der Qualität, welche in einigen Fällen erst nach einigem Tragen von Laien festgestellt wird, angeboten werden.

Sparen müssen wir heute Alle überall! Beim Anzugkaufen spart nur der, welcher nicht in der Qualität betrogen wird.

Stoffeinkauf ist Vertrauenssache! Darum nur zum guten vertrauenswürdigen Fachmann und nicht zum Hausierer!

## Schneiderzwangsinnung für den Oberamtsbezirk Calw.

## Mag<sup>en</sup>franke nehmen Lamentin!

Ein edles Naturprodukt, reguliert Verdauung, Magenstörungen, Entzündungen, Geschwüre, gibt Appetit, Wohlbelinden Aerztlich empfohlen, vielfach bewährt. - In Apotheken erhältlich. - Ein wissenschaftlich unerschätzbare natürliches Heilmittel.

Zu haben: Alte Apotheke, Calw.  
Apotheke Bad Liebenzell.  
„Hirsch“-Apotheke Bad Teinach.

Corsetten, Hüftengürtel,  
Reformleibchen, Büstenhalter,  
Hygia-Binden,  
Strümpfe, Socken  
Emille Herion, Calw.

Wer wünscht, daß die.

## Kreditnot unseres Bezirks

mehr als dies seither möglich war, gelindert und teilweise behoben werden kann und wer sich neben einem hohen Zinsgenuß noch die Vorteile der größtmöglichen Sicherheit verschaffen will, der bringe seine Ersparnisse der Sparkasse seines Bezirks, der

## Oberamtsparkasse Calw

die ihm solche bestmöglich verzinst und die Wertbeständigkeit derselben auf der Dollargrundlage garantiert.

Keine entbehrlichen Gelder unnötig in der Tasche herumtragen oder zu Hause nutzlos im Schrank liegen lassen!

Giro- und Scheck-Verkehr  
provisions-, porto- und spesenfrei

Eil-Ueberweisungs-Verkehr

Kontokorrent-, Darlehens- und Wechsel-Kredite  
An- und Verkauf - Verwahrung u. Verwaltung  
von Wertpapieren

Oberamtsparkasse Calw.

## Carl Geiz, Herd- und Ofenhandlung Calw, Badstraße

empfehlte sein gutsortiertes Lager in

## Roch-, Regulier- und Dauerbrand-Ofen.



Drucksachen aller Art  
liefert rasch die Druckerei dieses Blattes.



Sie wußten es noch nicht? ...

Gerade für  
Wollwäsche ist **Persil** so schön!

All die hübschen modernen Sachen in ihren freundlichen Farben können Sie so bequem waschen! Machen Sie einmal an einem kleinen Stück einen Versuch. Sie werden selbst überrascht sein, wie schön es wird. Natürlich behandelt man Wolle und Buntwolle stets handwärm. Mit Persil gewaschene Wollwäschen bleiben locker und weich, verlieren die Form nicht und bekommen ein schönes neues Aussehen.

## Felle

von Hasen, Kanarienvögeln,  
Reh, Ziegen etc.,  
Kalb- und  
Groß-Vieh-Häute  
verkaufen Sie  
vorteilhaft bei

Nachmann & Co.,  
Pforzheim,  
Fernspr. 3076,  
Gr. Gerberstraße 33.

# Evangelisation

in der Kirche

## in Calw

durch Stadtpfarrer Riethmüller.

Samstag Nachmittag 3 Uhr:

Die 2. Bitte des Vaterunfers.

Samstag Abend 8 Uhr:

Heimweg.

Sonntag Nachmittag 3 Uhr:

Der Heimweg.

Sonntag Abend 8 Uhr:

Der Friede der Heimat.

Die Kirche ist geheizt. Jedermann aus Stadt und Land ist eingeladen.

## Veteranen- u. Militärverein Calw.

Morgen Sonntag von nachmittags 1 Uhr ab:



Probe = Schießen im „Schützenhaus“.

Samstag und Sonntag halte ich

## Mehlsuppe



bei vorzüglichen alten und neuen Weinen und habe hiezu höflich ein

Fr. Schad, zur „Jungfer“.

## Sozialdemokratische Partei.

Samstag, den 15. November, abends 8 Uhr, findet im Weiß'schen Saal eine

große

## Wählerversammlung

Redner: Dr. R. Schönmacher-Stuttgart.

Tagesordnung:

Der Kampf um d. neuen Reichstag und die Sozialdemokratie.

Wähler! Männer und Frauen, kommt zahlreich zu dieser Versammlung.

Am Montag, den 17. November von vormittags 7 Uhr steht

in Calw im „Löwe“

ein großer Transport



starker, junger  
Milchkühe,  
(Schaffkühe)  
Kälberkühe,

trächtiger Kühe, so- hochträchtiger  
Kalbinnen

zum Verkauf, wozu Liebhaber zu Kauf und Tausch freundlichst einladen

Rubin und Max Löwengart.

Bettstellen  
Schirmständer  
Waschtische  
Blumentische  
Wringmaschinen  
Wäschemangen  
Parkettbohrer  
Bettflaschen  
Leibwärmer  
Fussmatten

billigst bei

Eugen Dreiß.

## Kaufe

ca. 6-8000 schöne

## Christ-Bäume

in allen Größen Rot- und Weißtannen, auch in kleinen Pösten gegen bar. Angebote bis spät. 24. Nov. 1924 an

Hermann Friz, Adlerstr. 10, Feuerbach.

## Steppdecken Daunen- decken

Neuanfertigung  
:: Aufarbeitung ::  
in la. Stoffen und Füllungen bei mässigen Preisen.

C. Strohmaler,  
Hirsau.

## Klavier

zu mieten, bezw. geg. Teilzahl. zu kaufen gesucht von solv. Käufer.

Angebote erb. unt. N. S. 7. an die Gesch.-Stelle ds. Bl.

## Rainit Kalifalz Super- phosphat

zu äußerst billigem Preis bei

Ludwig Schmid  
Bad Teinach.

## Husten, Atemnot Verfälschung

Schreibe allen Leidenden gern umsonst, womit sich schon viele Tausende von ihren schweren Lungenleiden selbst befreiten. Nur Rückmarke erwünscht.

Walther Althaus  
Heiligenstadt (Eichsfeld) C. 14.

Patent-Büro  
B. Koch, Oberingenieur  
Stuttgart Kronenstr. 24  
a. b. Hbf., Tel. 20885



## Preis-Regeln im Restaurant Weiß, Badstraße

heute Samstag von 7 Uhr ab.

Morgen Sonntag Nachmittag von 1 Uhr ab:

## Schluß-Regeln.

Zu zahlreichem Besuch laden ein mehrere Regelfreunde.

Preisverteilung abends 9 Uhr.

## Hirsau. Weinstube Adam.

Sonntag den 16. November

Abendessen (Gedeck Mk. 2.50)

Krebsuppe

Rehschlegel in Rahmtunke m. Pilzen auf Förster Art,  
Kartoffelcroquettes Merinken m. Schlagrahm.

wozu hoffentlich einladet

Oskar Adam, Küchenchef.

Feurio

DIE HAUSHALTSSEIFE  
MIT  
80% FETTGEHALT  
ist viel  
ausgiebiger  
als jede Art  
von Kernseife



TRUB

Preis 40 Pfg.

Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart A. G., Stuttgart.

## Wenn Sie nach Pforzheim kommen

besuchen Sie mich.

Zu Fabrikpreisen bringe ich:  
Herren-Ulster und -Paletots

von M. 24.— an

Herren-Sackanzüge

von M. 35.— an

Burschen- und  
Knabenanzüge

von M. 18.— an

Sportosen

von M. 8.— an

Hosen gestreift

von M. 6.— an

Hosen englisch Leder

von M. 6.75 an

Lodenjuppen

von M. 15.— an

Gummimäntel

von M. 24.— an

Windjacken

von M. 13.50 an

Lagermäntel

von M. 7.— an

Schlosseranzüge

starker Körper M. 9.— an

Goldschmiedsblusen

nur M. 5.—

Hermann Huber  
Kaufhaus Schloßberg Pforzheim.

## Lichtspieltheater Bad. Hof.

Morgen Sonntag Mittag 3 Uhr  
und abends 8 Uhr:

Der Großkulturfilm:

## Buffalo Bill

4. und 5. Episode

4. Episode Auf dem Kriegspfade

5. Episode Der Ueberfall d. Sioux

Der Saal ist geheizt.

## Der Tanzklub „Jugendlust“

hält morgen Sonntag groß.



## Tanzvergüügen

im Saale der

Brauerei „Dreiß“

ab, wozu freundlichst einladet:  
der Vorstand:

Hoh. Prof. Tanzlehrer.

## Der Musikverein Merklingen

macht am kommenden  
Sonntag, den 16. Nov. einen



## Tanz-Ausflug

in das Gasthaus

z. „Abler“ nach Ottenbronn,

wozu freundlichst eingeladen wird.

## Achtung!

Morgen Sonntag Nachmittag findet  
im Saale des Gasthauses  
zum „Röfle“ in Neuhengstett



## Tanz-Unterhaltung

mit Streichmusik

statt, wozu einladet

Mandolinenkлуб  
Weilberstadt.

Statt Karten.

Wir laden alle Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Dienstag, den 18. Nov. 1924 im Gasthof z. „Schwarzwald“ in Wildberg stattfindenden

## Hochzeitsfeier

freundlichst ein.

Karl Paule, Friseur

Sohn des † B. Chr. Paule, Schiffwirts  
in Kohlerstal.

Clara Ott

Tochter des † B. M. Ott, Jägerhofwirts in Wildberg.

Kirchgang 1 Uhr.

Jeden Samstag

## Zwiebelkuchen

bei

Carl Dingler, Bäckerei.